

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	VII
Abkürzungsverzeichnis	XLIX
Literaturverzeichnis	LIX
Einleitung	1
A. Grundanliegen des Gesetzes	1
1. Förderung der Autonomie	1
2. Vorrang der Unterstützung vor Stellvertretung	1
3. Forcierung der selbstgewählten Formen von Stellvertretung als Akte der Selbstbestimmung	2
B. Einordnung der Stellvertretung	3
1. Zurückdrängung der Stellvertretung, aber kein Verzicht auf sie	3
2. Die Erwachsenenvertretung als ein Institut der Stellvertretung	4
3. Unterstützung während Stellvertretung	5
C. Wieso nicht mehr an Unterstützung im ABGB?	6
1. Aufgabenverteilung innerhalb des Staates	6
2. Ausbau der Sachwaltervereine zu „Drehscheiben“ des Erwachsenenschutzes	7
D. Zum Gesetzgebungsprozess	8
E. Zum Aufbau des Gesetzes	9
I. Allgemeiner Teil	11
A. Überblick	11
1. Regelungsorte und Struktur	11
2. Selbstbestimmung und Stellvertretung	13
a) Selbstbestimmung und ABGB	13
b) Selbstbestimmung und Grundrechte	14
c) Erwachsenenschutz im Spannungsverhältnis zwischen Freiheit und Fürsorge	15
d) Selbstbestimmung durch Unterstützung	16
aa) Allgemeines	16
bb) Beispiele für Unterstützungsmöglichkeiten	17
cc) Unterstützte Entscheidungsfindung	19
B. Anwendungsbereich des Erwachsenenschutzrechts	21
1. Erfasster Personenkreis	21
a) Allgemeines	21

b) Volljährige Person	21
aa) Mensch	21
bb) Alter	21
cc) Abwesender	22
dd) Gemeinschuldner	23
ee) Staatsbürgerschaft	24
c) Psychische Krankheit oder vergleichbare Beeinträchtigung der Entscheidungsfähigkeit	24
aa) Allgemeines	24
bb) Unbestimmte und selbstständige Rechtsbegriffe	25
cc) Medizinische Begrifflichkeiten als Ausgangspunkt der Auslegung des Begriffs „psychische Krankheit“	26
dd) Auslegungsergebnis	29
ee) Vergleichbare Beeinträchtigung der Entscheidungs- fähigkeit	31
2. Welche Angelegenheiten sind einer Vertretung durch Vorsorge- bevollmächtigte oder Erwachsenenvertreter zugänglich?	35
a) Allgemeines	35
b) Angelegenheiten im Bereich der Vermögenssorge	35
c) Angelegenheiten im Bereich der Personensorge	35
C. Beginn, Fortbestand, Änderung und Beendigung der Vertretung	37
1. Beginn	37
2. Eintragungsfehler bei Vorsorgevollmacht, gewählter und gesetzlicher Erwachsenenvertretung	37
a) Eintragungsgrundsatz	37
b) Auswirkungen von Eintragungsfehlern	38
aa) Überblick	38
bb) „Nicht-Vertretung“	39
cc) Beendigungsgründe	41
3. Fortbestand	43
4. Änderung	43
5. Pflegschaftsgerichtliche Maßnahmen	44
6. Beendigung	46
a) Nach Art der Vertretungsbefugnis	46
b) Widerruf und Widerspruch	47
c) Übergabe von Vermögen und Unterlagen	48
d) Fortführungspflicht	49
e) Vertretung ohne Vertretungsmacht	49
D. Handlungsfähigkeit der betroffenen Person	50
1. Einordnung und Abgrenzung	50
2. Gesetzliche Vermutungen im Handlungsfähigkeitsrecht	55
a) Allgemeines	55
b) Tatsachenvermutungen	55
c) Wirkungen	56

3. Entscheidungsfähigkeit	57
a) Funktion	57
b) Beschreibung	58
4. Geschäftsfähigkeit	61
a) Allgemeines	61
b) Definition	61
c) Volle bzw partielle Geschäftsunfähigkeit	62
d) Kein konstitutiver Verlust der Geschäftsfähigkeit	63
e) Folgen voller bzw partieller Geschäftsunfähigkeit	65
aa) Nichtigkeit	65
bb) Ausnahmen	65
f) Genehmigungsvorbehalt	71
aa) Allgemeines	71
bb) Gefährdungssituation	72
cc) Gegenstand des Genehmigungsvorbehalts	73
5. Wichtige Anwendungsfälle des Geschäftsfähigkeitsrechts	75
a) Zuwendungen Dritter	75
b) Arbeitsrechtliche Rechtsgeschäfte	76
c) Versicherungsvertragsrechtliche Rechtsgeschäfte	76
d) Widerruf einer Privatstiftung	77
e) Bankenrechtliche Rechtsgeschäfte	78
aa) Allgemeines	78
bb) Zweifel an der Geschäftsfähigkeit des Bankkunden	79
cc) Zuständigkeit des Vertreters	80
dd) Handlungsfähigkeit bei Alltagsgeschäften (Alltagsgeschäftsfähigkeit)	81
ee) „Alltagskonto-Verfügung“ oder vergleichbare Verfügung als „Mindestrechte“	81
ff) Entgegennahme von Zahlungen für die vertretene Person ..	82
gg) Identitätsprüfung im Rahmen von Bankgeschäften	83
f) Grundbuchsrechtliche Verfügungen	85
6. Deliktsfähigkeit	86
7. Prozessfähigkeit	87
8. Geminderte Entscheidungsfähigkeit	89
a) Relevanz	89
b) Beschreibung	90
9. „Zu-Erkennen-Geben“ und „natürlicher“ Wille	94
a) Gesetzliche Bezugnahmen auf ein „Zu-Erkennen-Geben“ im Erwachsenenenschutzrecht	94
b) „Zu-Erkennen-Geben“ als „Willensmitteilung“	95
c) Handlungsfähigkeit – „natürlicher Wille“	96
aa) Entscheidungsfähigkeit nicht erforderlich	96
bb) Kriterien des für ein „Zu-Erkennen-Geben“ nötigen Handlungsvermögens	99
cc) Empfangsbedürftigkeit und Stellvertretung	101

dd) Übereinstimmung mit Art 12 UN-Behindertenrechts-	
konvention	102
E. Auswahl des Vertreters	103
1. Überblick	103
2. Erwachsenenvertreter-Verfügung	106
a) Überblick	106
b) Voraussetzung bei der verfügenden Person	106
c) Voraussetzungen bei der gewählten Person	107
d) Form und Registrierung	108
e) Kosten	109
f) Gerichtliche Erwachsenenvertretung	110
g) Gesetzliche Erwachsenenvertretung	110
h) „Negative“ Erwachsenenvertreter-Verfügung	111
i) Sonstige Wirkungen	112
j) Widerruf	112
k) Muster einer Erwachsenenvertreter-Verfügung	113
3. Eignung zum Vertreter (§ 243 ABGB)	114
a) Allgemeines	114
b) Ausschlussgründe	117
aa) Allgemeines	117
bb) Schutzberechtigung iSd § 21 Abs 1 ABGB (§ 243 Abs 1 Z 1	
ABGB)	117
cc) Erwartung einer dem Wohl der volljährigen Person nicht	
förderlichen Ausübung der Vertretung, etwa wegen einer	
strafgerichtlichen Verurteilung (§ 243 Abs 1 Z 2 ABGB)	120
dd) Abhängigkeitsverhältnis oder vergleichbare enge	
Beziehung zu einer Einrichtung, in der sich die volljährige	
Person aufhält oder von der diese betreut wird	
(§ 243 Abs 1 Z 3 ABGB)	121
ee) Zahlenmäßige Beschränkung (§ 243 Abs 2 ABGB)	122
ff) Bereitschaft	123
c) Rechtshandlungen eines ungeeigneten Vertreters	124
d) Liste von besonders geeigneten Notaren und Rechtsanwälten ...	125
F. Leitlinien der Tätigkeit/Rechte und Pflichten (§§ 247 ff ABGB)	127
1. Wohl der vertretenen Person	127
a) Allgemein	127
b) § 21 ABGB	128
c) Begriffsinhalt	129
2. Persönliche Wahrnehmung der Vertretung	131
3. Persönlicher Kontakt	131
4. Befähigung zur Selbstbestimmung (§ 241 Abs 1 2. Teil ABGB)	133
5. Verständigungs- und Mitspracherechte	133
a) Allgemeines	133
b) Persönliche Voraussetzungen bei der vertretenen Person	134

c) Verständigung	136
aa) In welchen Fällen?	136
bb) Ausmaß	137
cc) Dokumentation	137
dd) Rechtzeitige Verständigung	137
d) Äußerung und Befolgung derselben	138
e) Rechtsfolgen	138
6. Wunschermittlungspflicht (§ 241 Abs 1 erster Teil ABGB)	139
7. Bedürfnisbefriedigung und Bargeldüberlassung (§ 258 Abs 1 und 2 ABGB)	141
8. Verschwiegenheitspflicht	142
a) Verpflichtete	142
b) Gegenstand der Verschwiegenheitspflicht	143
c) Keine Verschwiegenheit gegenüber dem PflEGschaftsgericht	144
d) Auskunftspflicht gegenüber Angehörigen	145
e) Andere Ausnahmen von der Verschwiegenheitspflicht	146
aa) Entbindung	146
bb) Offenlegungspflicht	146
cc) Wahrung des Wohls der vertretenen Person	147
f) Besondere Verschwiegenheitspflichten	147
aa) Notare und Rechtsanwälte	147
bb) Mitarbeiter und Organe der Erwachsenenschutzvereine	147
g) Aussageverweigerungsrecht	147
h) Konsequenzen der Verletzung der Verschwiegenheitspflicht	148
9. Berichtspflicht und gerichtliche Kontrolle	149
a) Berichtspflicht	149
b) Gerichtliche Aufträge	151
10. Gerichtliche Genehmigungen	153
a) Allgemein	153
b) Wichtige Angelegenheiten der Personensorge	157
c) Außerordentliche Vermögensverwaltung	158
d) Medizinische Behandlung, Sterilisation, Forschung (§§ 252 ff ABGB)	162
e) Wohnortbestimmung (§ 257 ABGB)	164
f) Heimvertrag	164
G. Entgelt-, Entschädigungs- und Aufwandsersatzanspruch im Erwachsenenschutzrecht	166
1. Abgrenzungen	166
2. Entgeltanspruch	166
3. Entschädigungsanspruch	167
4. Aufwandsersatzanspruch	167
a) Gesetzliche Vorgaben	167
b) Anspruchsvoraussetzungen	167
aa) Barauslagen, tatsächliche Aufwendungen, Kosten der Haftpflichtversicherung	167

bb) Zur zweckentsprechenden Ausübung der Vertretung notwendig	168
cc) Keine Erstattung bei Ersatzpflicht Dritter	169
dd) Nicht mehr: Vorbehalt fehlender Bedürfnisgefährdung	
beim Vertretenen	169
5. Pfandrechtliche Absicherung des Entschädigungs-, Entgelt- und Aufwandersatzanspruchs?	170
6. Geltendmachung des Entschädigungs-, Entgelt- und Aufwand- ersatzanspruchs	170
a) Rechtsgrundlage	170
b) Antragstellung	171
aa) Allgemeines	171
bb) Antragsinhalt	171
cc) Antragszeitpunkt	171
c) Antrag auf Erlassung eines Leistungsbefehls oder Erteilung einer Entnahmeermächtigung	176
d) Antrag auf Vorschussgewährung	177
e) Zuständigkeit	177
aa) Sachliche Zuständigkeit	177
bb) Funktionelle Zuständigkeit	178
f) Bestimmung der Höhe der Ansprüche	178
g) Schaffung einer Entnahmeermächtigung oder eines Leistungs- befehls	179
h) Folgen für den Unterhalt der vertretenen Person	180
i) Kollisionskurator	185
7. Geltendmachung nach Tod der vertretenen Person	186
8. Verjährung	187
H. Haftung des Vertreters	187
1. Überblick	187
2. Rechtliche Sonderbeziehung zwischen vertretener Person und Vertreter	189
3. Rechtswidrigkeit und Schutzzweck der Norm	190
4. Sorgfaltspflichten	191
5. Beweislast	192
6. Gehilfenhaftung	193
7. Richterliches Mäßigungsrecht	194
8. Haftpflichtversicherung	195
9. Verjährung	196
10. Haftung gegenüber Dritten	197
a) Schädigung durch Vertretertätigkeit	197
b) Aufsichtspflicht	198
c) Verkehrssicherungspflichten	200
11. Strafrechtliche Haftung	201
12. Einzelfälle	202

I.	Haftung des Pflegschaftsgerichts	203
1.	Überblick	203
2.	Beispiele	204
J.	Übergangsrecht	206
1.	Allgemeines	206
2.	Inkrafttreten	206
3.	Zeitlicher Anwendungsbereich	206
a)	Definition	206
b)	Kollisionsrechtliche Grundregel	207
4.	Befristete Überleitung der Sachwalterschaften in gerichtliche Erwachsenenvertretungen	207
a)	Anwendung des „neuen“ Rechts auf „übergeleitete“ gerichtliche Erwachsenenvertretungen	207
b)	Ausnahmen	208
aa)	Bestellvoraussetzungen	208
bb)	Handlungsfähigkeit	210
5.	Weitergeltung der Vorsorgevollmachten	211
6.	Befristetes Weiterbestehen der Angehörigenvertretungen	212
7.	Weitergeltung von Sachwalterverfügungen und Widersprüchen gegen Angehörigenvertretungen	213
8.	Entschädigung, Entgelt und Aufwandsersatz des „übergeleiteten“ Erwachsenenvertreters	213
9.	Verfahrensrecht	214
II.	Personensorge	216
A.	Allgemeines zur Wahrnehmung der Personensorge	216
1.	Historische Entwicklung	216
2.	Definition	217
3.	Höchstpersönliche Personenrechte	217
4.	Personensorge mit Außenwirkung	218
5.	Stellvertretung in der Personensorge	219
a)	Grundsatzbestimmung	219
b)	Voraussetzungen der Vertretungshandlung	220
c)	Genehmigung des Gerichts	220
d)	Folgen der Nichtbeachtung der Ablehnung der vertretenen Person oder des Fehlens der gerichtlichen Genehmigung	221
B.	Bemühung um die gebotene ärztliche und soziale Betreuung	222
1.	Überblick	222
2.	Voraussetzungen für das Bestehen der Bemühungsverpflichtung ...	223
3.	Inhalt der Bemühungsverpflichtung	224
C.	Verpflichtung zum persönlichen Kontakt	225
1.	Überblick	225
2.	Adressaten des § 247 ABGB	225
3.	Umfang der Kontaktverpflichtung	226
4.	Persönliche Kontaktnahme	228
5.	Berichtspflicht	228

D. Medizinische Angelegenheiten	228
1. Aufbau und Systematik der gesetzlichen Bestimmungen	228
2. Medizinische Behandlung	232
a) Voraussetzungen für die Vornahme einer medizinischen Behandlung	232
aa) Was ist unter „medizinischer Behandlung“ zu verstehen? ...	232
bb) Keine (medizinische) Behandlung ohne Einwilligung	235
cc) Voraussetzungen einer wirksamen Einwilligung	237
dd) Entscheidungsfähigkeit	239
ee) Ärztliche Aufklärung und informed consent	243
ff) Unterstützung zur Herstellung der Entscheidungsfähigkeit	247
b) Medizinische Behandlung entscheidungsfähiger Personen	254
c) Medizinische Behandlung nicht entscheidungsfähiger Personen	257
aa) Zustimmung durch den gesetzlichen Vertreter	257
bb) Aufklärung der betroffenen Person und ihres Vertreters	259
cc) Auskunftsrechte des gesetzlichen Vertreters	261
dd) Erforschung des Willens der betroffenen Person	261
ee) Keine Behandlung gegen den körperlichen Widerstand	263
d) Dissens zwischen der nicht entscheidungsfähigen Person und ihrem gesetzlichen Vertreter	264
aa) Wann liegt ein „Dissens“ vor	264
bb) Ablehnung der Behandlung durch die betroffene Person	265
cc) Pflichtwidrige Ablehnung der Behandlung durch den gesetzlichen Vertreter	266
dd) Bestellung eines besonderen Rechtsbeistands im Verfahren	268
e) Gefahr im Verzug	270
aa) Zulässigkeitskriterien einer Behandlung bei Gefahr im Verzug	270
bb) Mutmaßliche Einwilligung	273
cc) Fallkonstellationen	275
f) Behandlungsabbruch	277
aa) Allgemeine Grundsätze	277
bb) Behandlungsabbruch bei nicht entscheidungsfähigen Personen	279
cc) Abbruch der künstlichen Ernährung	282
g) Exkurs: Der ärztliche Behandlungsvertrag	284
3. Medizinische Forschung	287
a) Medizinische Forschung im Allgemeinen	287
aa) Anwendungsbereich des § 256 ABGB	287
bb) Zulässigkeitsvoraussetzung	287
cc) Zusätzliche Anforderungen an die Zulässigkeit der Forschung	288
dd) Verhältnis zu verwaltungsrechtlichen Vorschriften	289
b) Erprobung neuer Arzneimittel oder Medizinprodukte	290
aa) AMG	290
bb) MPG	292

4. Genanalysen	292
5. Medizinisch unterstützte Fortpflanzung	294
6. Kosmetischer Eingriff	295
a) Nicht medizinisch indizierte kosmetische Eingriffe	295
b) Medizinisch indizierte kosmetische Eingriffe	296
7. Organtransplantation	297
a) Organimplantation	297
b) Organexplantation vom lebenden Spender	297
c) Organentnahme von Verstorbenen – Widerspruch	299
8. Sterilisation	300
9. Verordnung der „Pille“	302
10. Schwangerschaftsabbruch	302
a) Strafrechtliche Einordnung	302
b) Zivilrechtliche Zulässigkeitsvoraussetzungen	303
11. Anhang 1: Handlungsanleitung „Zustimmung zur medizinischen Behandlung“	306
E. Wohnortbestimmung	308
1. Entscheidung über den Wohnort	308
a) Überblick	308
b) Definition von Wohnort	308
c) Beurteilung der Entscheidungsfähigkeit	310
d) Notwendigkeit der Wohnortänderung	311
e) Dauerhafte Wohnortänderung	312
f) Folgen der Wohnortentscheidung gegen den Willen der betroffenen Person oder ohne gerichtliche Genehmigung	314
2. Exkurs: Sicherung der eigenen Wohnung	315
a) Allgemeines	315
b) Instandhaltung	315
c) Weitergabe der Wohnung	316
d) Abwehr von Kündigungen	316
3. Freiheitsentziehende Zwangsmaßnahmen	318
F. Geheimhaltung personenbezogener Daten	321
1. Datenschutz	321
2. Verschwiegenheitspflicht über personenbezogene Daten	324
3. Auskunftsrechte über personenbezogene Daten	326
4. Spezialfall Gesundheitsdaten	328
a) Einsicht in die Krankengeschichte	328
b) Elektronische Gesundheitsakte	329
5. Akteneinsicht und Amtshilfe	331
G. Schutz des Briefverkehrs	333
1. Schutz durch das ABGB	333
2. Schutz durch das Urheberrechtsgesetz	335
H. Recht auf persönliche Kontakte	336
I. Recht am eigenen Bild	337
1. § 78 UrhG	337
2. Stellvertreterhandeln	339

J. Namensgebrauch und Namensänderung	341
1. Namensgebrauch	341
2. Namensänderung	343
K. Urheberpersönlichkeitsrechtliche Dispositionen	344
1. Allgemeines	344
2. Auswertung der Verwertungsrechte	345
3. Schutz der Urheberschaft	346
4. Urheberbezeichnung	347
5. Einwilligung in eine Beeinträchtigung	347
L. Ehe und eingetragene Partnerschaft und deren Auflösung	350
1. Eheschließung und Begründung einer eingetragenen Partnerschaft ...	350
a) Eheschließung	350
b) Begründung einer eingetragenen Partnerschaft	351
2. Nichtigklärung der Ehe und Auflösung der eingetragenen Partnerschaft wegen fehlender Ehe- bzw Partnerschaftsrechts- fähigkeit	351
3. Aufhebung der Ehe und Auflösung der eingetragenen Partnerschaft wegen Willensmängeln	352
4. Ehescheidung und Auflösung der eingetragenen Partnerschaft wegen Verschulden oder Zerrüttung	353
5. PflEGschaftsgerichtliche Genehmigung der Klagen auf Nichtig- klärung, Aufhebung und Scheidung	354
6. Ehescheidung oder Auflösung der Partnerschaft im Einvernehmen ...	354
7. Prozessunfähigkeit der vertretenen Person in den Verfahren auf Nichtigklärung, Aufhebung und Scheidung	355
M. Abstammung	356
N. Adoption	357
1. Allgemeines	357
2. Annehmender	358
3. Wahlkind	358
4. Zustimmungsberechtigte	359
O. Pflege und Erziehung eines Kindes einer schutzberechtigten Person ...	360
P. Rechtsgeschäfte von Todes wegen	361
1. Überblick	361
2. Letztwillige Verfügungen	362
a) Höchstpersönlichkeit	362
b) Testierfähigkeit	362
aa) Allgemeines	362
bb) Verhältnis der Testierfähigkeit zur Entscheidungsfähigkeit iSd § 24 Abs 2 ABGB	363
cc) Verhältnis der Testierfähigkeit zur Geschäftsfähigkeit	364
dd) Fortgeltung des bisherigen Meinungsstands nach dem Willen des Gesetzgebers	365
ee) Ist eine „geminderte“ Entscheidungsfähigkeit iSd §§ 244 und 264 ABGB ausreichend?	366

ff) Kriterien der Testierfähigkeit	368
gg) Beschränkungen der Testierfreiheit	369
3. Erbvertrag	370
4. Erbverzicht	371
Q. Änderung der Staatsbürgerschaft	371
R. Eintritt in eine Kirche oder Religionsgemeinschaft und Austritt aus einer solchen	373
S. Ausübung des Wahlrechts	374
III. Patientenverfügung	375
A. Allgemeines zur Patientenverfügung	375
1. Hintergrund	375
2. Rechtslage vor dem PatVG	375
3. Sterbehilfe und Patientenverfügung	376
a) Aktive Sterbehilfe	376
b) Passive Sterbehilfe	377
B. Voraussetzungen und Wirksamkeit einer Patientenverfügung	377
1. Allgemeine Voraussetzungen	378
a) Höchstpersönlichkeit	378
b) Entscheidungsfähigkeit	378
c) Alter	379
2. Wirksamkeit	380
a) Wirksamkeit der verbindlichen Patientenverfügung	380
b) Wirksamkeit anderer (nicht-verbindlicher) Patienten- verfügungen	381
3. Anwendungsbereich	381
a) Persönlicher Anwendungsbereich	381
b) Sachlicher Anwendungsbereich	382
c) Örtlicher Anwendungsbereich	383
d) Zeitlicher Anwendungsbereich – Übergangsbestimmungen	383
4. Begriffsbestimmungen	383
a) Patientenverfügung	383
b) Abgrenzung zur aktuellen Behandlungsverweigerung	384
c) Vorsorgedialog	384
d) Entscheidungsfähigkeit	385
e) Äußerungsfähigkeit	385
f) Medizinische Behandlung	386
C. Die verbindliche Patientenverfügung	387
1. Begriff und Überblick	387
2. Wirkungen einer verbindlichen Patientenverfügung	388
a) Wirkung für den behandelnden Arzt	388
b) Wirkung für Angehörige der Gesundheits- und Krankenpflege- berufe	390
c) Wirkung für eine Krankenanstalt oder eine Versorgungs- einrichtung	391

d)	Wirkung für einen Vertreter des Patienten	391
e)	Wirkung für das Gericht	391
3.	Notwendiger Inhalt	392
a)	Beschreibung der abgelehnten medizinischen Behandlung	392
b)	Beschreibung der Krankheits- oder Lebenssituation?	393
c)	Die zutreffende Einschätzung der Folgen der Patienten- verfügung	394
4.	Die Aufklärung durch den Arzt	395
a)	Allgemeines	395
b)	Der aufklärende Arzt	397
c)	Inhalt der ärztlichen Aufklärung	398
d)	Prüfung der Entscheidungsfähigkeit	400
e)	Die Begründung der zutreffenden Folgeneinschätzung	401
f)	Bestätigung („Dokumentation“) der ärztlichen Aufklärung	402
g)	Zeitraum zwischen ärztlicher Aufklärung und Errichtung	404
5.	Die Errichtung vor dem Juristen	404
a)	Allgemeines	404
b)	Prüfung der allgemeinen Voraussetzungen einer Patienten- verfügung	405
c)	Schriftliche Errichtung	406
d)	Belehrung	408
e)	Textverantwortlichkeit	410
f)	Dokumentation und Registrierung	410
g)	Die Errichtung vor dem Rechtsanwalt	410
h)	Die Errichtung vor dem Notar	412
i)	Die Errichtung vor dem rechtskundigen Patientenvertreter	413
j)	Die Errichtung vor dem rechtskundigen Mitarbeiter eines Erwachsenenschutzvereins	414
6.	Die Verbindlichkeitsdauer	415
a)	Allgemeines	415
b)	Die Erneuerung einer verbindlichen Patientenverfügung	416
c)	Die Änderung einer verbindlichen Patientenverfügung	416
D.	Die andere, nicht-verbindliche (beachtliche) Patientenverfügung	417
1.	Begriff	417
2.	Bewegliches System	419
3.	Die Kriterien für die Berücksichtigung	419
a)	Einschätzung der Krankheitssituation	419
b)	Richtige Folgeneinschätzung	419
c)	Konkrete Beschreibung der abgelehnten Behandlungen	419
d)	Umfassende ärztliche Aufklärung	420
e)	Form der nicht-verbindlichen Patientenverfügung	420
f)	Häufigkeit der Erneuerung	421
g)	Zeitraum seit der letzten Erneuerung	421
h)	Weitere nicht im Gesetz genannte Parameter	421

4.	Die Wirkungen einer nicht-verbindlichen Patientenverfügung	422
a)	Wirkungen der nicht-verbindlichen Patientenverfügung	422
b)	Wirkungen der quasi-verbindlichen Patientenverfügung	423
c)	Mögliche Fälle einer quasi-verbindlichen Patientenverfügung	424
E.	Unwirksamkeit einer Patientenverfügung	425
1.	Allgemeines	425
2.	Willensmängel	425
a)	Allgemeines	425
b)	Entscheidungsfähigkeit im Erklärungszeitpunkt	426
c)	Erklärungsbewusstsein	426
d)	Irrtum	427
e)	List, Täuschung und Zwang	427
f)	Sonstige Willensmängel	429
3.	Strafrechtlich unzulässige Inhalte von Patientenverfügungen	429
4.	Sonstige unzulässige Inhalte	431
a)	Kernbereich einer Patientenverfügung	431
b)	Sonstige Inhalte einer Patientenverfügung	431
5.	Geänderte Verhältnisse in der Medizin	432
6.	Widerruf einer Patientenverfügung	433
a)	Form des Widerrufs	433
b)	Vorliegen der Entscheidungsfähigkeit?	434
c)	Widerrufs- bzw Vetoverzicht?	435
7.	Die Folgen einer fehlerhaften Patientenverfügung	436
a)	Die Folgen von Willensmängeln	436
b)	Die Folgen anderer Mängel	437
F.	Sonstiges	437
1.	Exkurs: Die Ermittlung des Willens – Auslegung von Patienten- verfügungen	437
a)	Willenserklärung	437
b)	Die Auslegung von Patientenverfügungen	438
c)	Im Zweifel für das Leben: „Favor Vitae“	439
2.	Notfälle	439
3.	Nachforschungspflicht des Arztes?	440
4.	Fallkonstellationen und Verfahrensfragen	442
a)	Allgemeines	442
b)	Wer kann oder muss sich an das Gericht wenden?	442
c)	Gerichtliche Genehmigung des Unterbleibens oder des Abbruchs einer medizinischen Behandlung auf Grund einer nicht-verbindlichen Patientenverfügung?	443
d)	Praktische Fälle	444
aa)	Der Arzt will trotz Patientenverfügung behandeln	444
bb)	Der Arzt will eine aus Sicht einer dritten Person unwirksame Patientenverfügung befolgen	445

cc) Der Vertreter des Patienten möchte dessen vorweg erklärten oder mutmaßlichen Willen ermitteln – allfällige Auskunftspersonen (etwa Pfleger, Angehörige, Bekannte oder der frühere Hausarzt) verweigern aber die Zusammenarbeit	445
5. Wie finde oder hinterlege ich eine Patientenverfügung?	446
6. Kopie oder Original?	450
7. Die Kosten der verbindlichen Patientenverfügung	451
a) Kosten der ärztlichen Aufklärung	451
b) Kosten der Errichtung vor dem Juristen	451
aa) Die Kosten der Errichtung vor der Patientenanwaltschaft oder einem Erwachsenenschutzverein	451
bb) Die Kosten der Errichtung vor einem Notar oder einem Rechtsanwalt	451
8. Sonstige Inhalte	452
9. Pflichten des Patienten	452
10. Schutz vor Missbrauch	453
11. Dokumentation einer Patientenverfügung	455
12. Informationspflicht für Krankenanstalten?	455
13. Checklisten	456
a) Checkliste für den aufklärenden Arzt für die umfassende ärztliche Aufklärung nach § 5 PatVG	456
b) Checkliste für den behandelnden Arzt für den Umgang mit Patientenverfügungen	458
c) Checkliste für den an der Errichtung mitwirkenden Juristen	460
IV. Einkommens- und Vermögensverwaltung	463
A. Einleitung	463
1. Relevante Rechtsvorschriften	463
2. Anwendbarkeit der Regelungen im einzelnen Vertretungsverhältnis	464
B. Erforschung und Sicherung von Vermögenswerten und Einkommensansprüchen	465
1. Erforschung und Sicherung von Vermögenswerten	465
a) Pflicht zur Vermögenserforschung durch den Erwachsenenvertreter	465
aa) Zentrale Bestimmung zur Vermögenserforschung in § 259 Abs 2 ABGB	465
bb) Zu den Begriffen Einkommen und Vermögen	466
b) Sicherung von Vermögenswerten	467
c) Amtswegige Vermögenserforschung durch das Pflegeschaftsgericht	468
2. Allgemein zur Einkommenssicherung	469
a) Die Pflicht zur Wahrung von Einkommensansprüchen im Erwachsenenschutzrecht	469
b) Schwierigkeiten bei der Anspruchswahrung	470
c) Haftungsdruck und Haftungsrisiko	471

d)	Lösungsansätze und Strategien bei der Anspruchswahrung	472
e)	Raster zur Darstellung der Einkommensansprüche	473
3.	Einkommensansprüche von Personen, bei denen eine Selbsterhaltungsfähigkeit nie eingetreten ist („Kindstatus“)	475
a)	Unterhaltsanspruch gegenüber den Eltern	475
aa)	Verhältnis des Unterhaltsanspruchs zu Leistungen der Behindertenhilfe bzw der Mindestsicherung	476
b)	Waisenpensionsansprüche	477
aa)	Logik des „Kindstatus“ aus dem Unterhaltsrecht	477
bb)	Waisenpensionsansprüche neben geschützten/unterstützten Arbeitsverhältnissen	478
cc)	Rechtzeitige Geltendmachung nach dem Tod eines Elternteils	478
dd)	Halbwaisenpension, Vollwaisenpension	479
c)	(Erhöhte) Familienbeihilfe	479
aa)	Bezug der Familienbeihilfe durch die Eltern bei Haushalts- zugehörigkeit	479
bb)	Eigenbezug der erhöhten Familienbeihilfe	480
cc)	Ausschlussgründe Eigeneinkommen oder Ehegatten- unterhalt	481
dd)	Geltendmachung des Anspruchs auf (erhöhte) Familien- beihilfe	481
d)	Der Übertritt ins Erwerbsalter	481
4.	Sozialversicherungsansprüche im Erwerbsalter – das erste soziale Netz	482
a)	Ansprüche auf Arbeitslosengeld und Notstandshilfe	482
b)	Kinderbetreuungsgeld	483
c)	Leistungen der Sozialversicherung wegen dauerhaft geminderter Arbeitsfähigkeit	484
aa)	Allgemein zur Pension wegen geminderter Arbeitsfähigkeit ...	484
bb)	Rehabilitationsgeld und Umschulungsgeld	485
cc)	Zuerkennung einer (unbefristeten) Invaliditäts- oder Berufsunfähigkeitspension	486
dd)	Erwerbstätigkeit trotz fehlender Erwerbsfähigkeit	486
d)	Ausgleichszulage	487
aa)	Allgemeiner Charakter und Geltendmachung der Ausgleichszulage	487
bb)	Die unterschiedlichen Ausgleichszulagenrichtsätze	487
5.	Landesgesetzliche Sozialleistungen – das zweite soziale Netz	488
a)	Besondere Charakteristika des zweiten sozialen Netzes	488
b)	Sozialhilfegesetze der Länder und Entwicklung der landes- gesetzlichen Sozialleistungen	490
c)	Leistungen der Behindertenhilfe	490
d)	Leistungen der Mindestsicherung	491
aa)	Allgemein	491

bb) Wesentliche Merkmale und Anspruchsvoraussetzungen der Mindestsicherung	492
cc) Bemessung und Geltendmachung der Leistung	493
6. Pflegegeld	494
a) Allgemein zur Geltendmachung	494
b) Pflegestufen und Stundenwerte	495
c) Besonderheiten bei der Einstufung von psychisch beeinträchtigten Personen	497
d) Diagnosebezogene Einstufung	498
C. Verwaltung von Einkommen und Vermögen, allgemeiner Teil	498
1. Bedeutung und Entwicklung der Regelungen	498
a) Bedeutung der Einkommens- und Vermögensverwaltung im Rahmen von Erwachsenenvertretung	498
b) Historischer Rückblick	499
aa) Entwicklungen von 1984 bis 2001	499
bb) Das KindRÄG 2001 und die Entwicklung der Recht- sprechung danach	501
cc) Die Änderungen mit dem SWRÄG 2006	502
c) Geltende Regelungen des 2. ErwSchG	503
d) Spannungsverhältnis zu den finanziellen Ansprüchen des (gerichtlichen) Erwachsenenvertreters	503
2. Grundsätze der Einkommens- und Vermögensverwaltung	504
a) Unterscheidung von Innen- und Außenverhältnis	504
b) Auseinandersetzung mit den Lebensverhältnissen, Bedürfnissen und Vorstellungen der vertretenen Person	505
aa) Pflicht zur aktiven und offensiven Auseinandersetzung	505
bb) Definition der Lebensbedürfnisse	506
cc) Wahrnehmen von Vorstellungen und Wünschen der vertretenen Person	507
c) Das Verwaltungsziel einer Befriedigung der den persönlichen Lebensverhältnissen angemessenen Bedürfnisse	508
d) Berücksichtigung von Wünschen und Vorstellungen der betroffenen Person	509
e) Grenzen der Berücksichtigung und typische Spannungsfelder	510
f) Auszahlungen zur Deckung von Alltagsgeschäften	511
3. Berücksichtigung von Zweckbindungen in sozialrechtlichen Regelungen	514
a) Allgemein zur Verwaltung von Sozialleistungen	514
b) Verwaltung von existenzsicherndem Mindesteinkommen	514
c) Verwaltung von Pflegegeld	515
d) Einkommens- und Vermögensverwaltung bei Heimaufenthalt iRd Sozialhilfe	516
aa) Änderung mit der Regressabschaffung	516
bb) Legalzession bei Pensions- und Pflegegeldeinkommen	516
cc) Anwendung der Einkommens- und Vermögensverwaltungs- grundsätze bei Heimaufenthalt	517

D. Einkommens- und Vermögensverwaltung	518
1. Verwaltung von „Mündelvermögen“	518
a) Allgemeines	518
b) Vermögensverwaltung	518
2. Vermögenssorge – Unterscheidung Einkommen, Vermögen und Mündelgeld	520
a) Vermögen iwS	522
b) Vermögen ieS	523
c) Einkommen	523
d) Mündelgeld	524
3. Unterscheidung ordentlicher und außerordentlicher Wirtschaftsbetrieb	525
a) Genehmigungsfreie Vertretungshandlungen	526
b) Genehmigungsbedürftige Vertretungshandlungen im außerordentlichen Wirtschaftsbetrieb (§§ 258 Abs 4 iVm 167 Abs 3 ABGB)	527
c) Pflicht zur Beiziehung eines Sachverständigen (§ 132 Abs 2 AußStrG)	527
4. Grundsätze der Vermögensverwaltung	529
a) Veranlagungsmaximen nach § 215 ABGB	530
aa) Risikostreuung (Diversifikation)	531
bb) Verbot der reinen Spekulation	532
cc) Pflicht zur produktiven Verwaltung	533
dd) Liquidität	533
b) Anlegung von Mündelgeld (§§ 216 bis 220 ABGB)	534
c) Mündelsichere Spareinlagen nach § 216 ABGB	535
aa) Allgemeines zu Spareinlagen	535
bb) Anlegung von Mündelgeld in Spareinlagen	536
cc) Kraftloserklärung von Sparbüchern	538
dd) Allfällige Mitinhaber einer Sparurkunde	538
d) Wertpapiere und Forderungen nach § 217 ABGB	539
aa) Allgemeines zu Wertpapieren	539
bb) Beurteilungskriterien für das Risiko von Wertpapieren	539
cc) Anlegung von Mündelgeld in Wertpapiere und Forderungen	540
e) Gewährung von Krediten nach § 218 ABGB	542
f) Erwerb von Liegenschaften nach § 219 ABGB	543
g) Veranlagung „in anderer Weise“ nach § 220 ABGB	543
5. Umschichtung von bereits iSd § 220 ABGB veranlagtem Vermögen	545
a) Allgemeine Überlegungen	545
b) Gesetzliche Regelung (§ 220 iVm) § 221 ABGB	545
aa) Pflicht zur Umschichtung (bei Gefährdung)	545
bb) Umschichtung zum Wohl der schutzberechtigten Person ...	546
cc) Folgen einer Umschichtung	547

6. Verwertung und Veräußerung von beweglichen und unbeweglichen Vermögenswerten	547
a) Verwertung beweglichen Vermögens nach § 222 ABGB	548
b) Veräußerung unbeweglichen Vermögens nach § 223 ABGB	549
7. Besondere Anforderungen an die Person des Vertreters	550
8. Entgegennahme von Zahlungen (§ 224 ABGB)	551
9. Kosten im Rahmen der Vermögensverwaltung	552
10. Strafrechtliche Aspekte der Vermögensverwaltung	552
a) Untreue	553
aa) Vermögensinteressen des Vertretenen (Machtgeber)	553
bb) Vertreter als Täter	553
cc) Beteiligung Dritter und Verbandsverantwortlichkeit	553
dd) Befugnismissbrauch durch den Vertreter	555
ee) Wissentlichkeit	556
ff) Unvertretbarkeit des Befugnismissbrauchs	556
gg) Vermögensschaden durch Befugnismissbrauch	557
hh) Zivilrechtliche Regeln zur gebotenen Sorgfalt	560
b) Betrug	560
c) Veruntreuung	562
E. Aufsicht über die Vermögensverwaltung, Berichts- und Rechnungslegungspflichten	565
1. Der Überwachungsauftrag des Gerichts	565
a) Regelungen zum gerichtlichen Überwachungsauftrag und deren Anwendungsbereich	565
b) Umfang der Überwachungspflichten	566
c) Zweck und Inhalt des gerichtlichen Überwachungsauftrags	568
d) Mittel des Gerichts zur Überwachung und Sicherung	570
aa) Zu den gerichtlichen Mitteln allgemein	570
bb) Die Sperre von Guthaben als wichtigstes Sicherungsmittel ...	570
e) Zuständigkeitsverteilung innerhalb des Gerichtes	571
2. Berichts- und Mitteilungspflichten zu Beginn der Erwachsenenvertretung	572
a) Antrittsbericht (erster Lebenssituationsbericht)	572
aa) Pflicht und Frist zum Antrittsbericht	572
bb) Bedeutung, Form und Inhalt des Antrittsberichts	573
b) Ergebnis der Erforschung und Sicherung von Einkommen und Vermögen (Antrittsstatus)	573
3. Jährlicher Lebenssituationsbericht (Jahresbericht)	575
a) Berichtspflicht	575
b) Inhalt des Lebenssituationsberichts	576
aa) Kontakt	576
bb) Wohnort	577
cc) Geistiges und körperliches Befinden	577
dd) Angelegenheiten	578
ee) Aktualisierung des Einkommens- und Vermögensstatus	578

4. Rechnungslegungspflichten allgemein	578
a) Grundlage und Anwendbarkeit der Rechnungslegungspflicht ...	578
b) Überblick und Charakter der Rechnungslegungspflichten	580
c) Antrittsrechnung	581
d) Laufende Rechnung	581
aa) Pflicht zur laufenden Rechnung allgemein	581
bb) Dauer der laufenden Rechnungslegungsperiode	582
e) Besondere Rechnungslegung auf Aufforderung des Gerichts	583
aa) Welche Pflichten bleiben trotz Befreiung von der Pflicht zur laufenden Rechnungslegung bestehen?	583
bb) Anlass für einen besonderen Auftrag zur Rechnungslegung	584
f) Schlussrechnung	585
aa) Anlass und Pflicht zur Schlussrechnung	585
bb) Übergabeverpflichtungen des bisherigen Vertreters	585
cc) Beendigung gerichtlicher Vermögenssicherungs- maßnahmen	586
5. Inhalt der Pflegschaftsrechnung	586
a) Darstellung der Einkommens- und Vermögensverwaltung	586
b) Form und Beilagen der Rechnungslegung	587
c) Eingeschränkter Inhalt bei der Befreiung von der laufenden Rechnungslegungspflicht	588
6. Prüfung und Entscheidung über die Pflegschaftsrechnung	589
a) Prüfung der Pflegschaftsrechnung	589
b) Entscheidung über die Rechnung	590
aa) Wirkung der Entscheidung über die Rechnung	590
bb) Weitere Entscheidungen zugleich mit der Entscheidung über die Rechnung	591
c) Gebührenpflicht der Entscheidung über die Rechnung	592
F. Anhang: „Landkarte“ der Ansprüche	593
V. Vorsorgevollmacht	594
A. Überblick	594
1. Definition	594
2. Zweck	595
3. Regelungsort	597
4. Missbrauchsgefahr	597
5. Vorsorgevollmachten im Ausland	598
B. Voraussetzungen der Errichtung der Vorsorgevollmacht	599
1. Beim Vollmachtgeber	599
2. Beim Bevollmächtigten	600
3. Formvorschriften	604
a) Überblick	604
b) Schriftlichkeit	605
c) Errichtung bei einem Notar, Rechtsanwalt oder Erwachsenen- schutzverein	606

aa) Überblick	606
bb) Errichtung beim Erwachsenenschutzverein	607
C. Angelegenheiten einer Vorsorgevollmacht	609
1. Bestimmtheit der Angelegenheiten	609
2. Art der Angelegenheiten	610
a) Überblick	610
b) Einkommens- und Vermögensverwaltung	611
c) Personensorge	612
aa) Allgemein	612
bb) Gesundheitsangelegenheiten	614
cc) Wohnortänderung	616
d) Vertretungsfeindliche Angelegenheiten	617
e) Relativ höchstpersönliche Angelegenheiten	618
f) Änderung der Vorsorgevollmacht	618
D. Aufgaben von Notar, Rechtsanwalt und Erwachsenenschutzverein	619
1. Allgemeines	619
2. Entscheidungsfähigkeit	620
3. Ausschlussgründe	620
4. Belehrung des Vollmachtgebers	621
E. Wirksamwerden und Beendigung der Vollmacht	623
1. Beginn der Vertretungsmacht	623
2. Beendigung der Vertretungsmacht	625
a) Überblick	625
b) Tod des Vollmachtgebers und des Bevollmächtigten	626
c) Gerichtliche Entscheidung	627
d) Eintragung im ÖZVV	628
aa) Die Wiedererlangung der Entscheidungsfähigkeit durch den Vollmachtgeber	628
bb) Der Widerruf der Vorsorgevollmacht durch den Vollmacht- geber	629
cc) Kündigung und einvernehmliche Auflösung der Bevollmächtigung	630
F. Rechte und Pflichten	631
1. Allgemeines	631
a) Rechtsgrundlagen	631
b) Substitution	631
c) Gesamtvertretung	632
d) Insichgeschäfte und Doppelvertretung	633
e) Gerichtliche Genehmigung	633
2. Pflichten des Beauftragten	635
a) Überblick	635
b) Sonderbestimmungen für die Vorsorgevollmacht	635
aa) Selbstbestimmung des Vollmachtgebers	635
bb) Andere Verpflichtungen	638
c) Nach den §§ 1002 ff ABGB	640

3. Rechte des Beauftragten	640
4. Haftung	642
G. Einzelfaspekte	643
1. Allgemeine zivilrechtliche Vollmacht	643
2. Verhältnis zu Erwachsenenvertreter-Verfügung und Patienten- verfügung	645
3. Besonderheiten im Liegenschaftsverkehr	646
a) Grundbuch	646
b) Wohnungseigentum	648
H. Registrierung	649
1. Überblick	649
2. Registrierung der Vorsorgevollmacht	650
3. Registrierung von Beginn und Ende der Vertretungsbefugnis	651
a) Wirksamwerden der Vorsorgevollmacht	651
b) Beendigung der Vertretungsbefugnis	652
4. Zu registrierende Daten	653
5. Verständigungs- und Informationspflichten	655
6. Bestätigung der Registrierung	656
7. Einsichtsrechte in das ÖZVV	657
VI. Gewählte Erwachsenenvertretung	659
A. Allgemeines	659
1. Hintergrund	659
2. Voraussetzungen	660
B. Vertretene Person	660
1. Volljährigkeit	660
2. Psychische Krankheit oder vergleichbare Beeinträchtigung der Entscheidungsfähigkeit	660
3. Vorhandensein von Angelegenheiten	661
4. Unfähigkeit zur Besorgung der eigenen Angelegenheiten	662
5. Subsidiarität der gewählten Erwachsenenvertretung	662
a) Unterstützungsmöglichkeiten	663
b) Bereits vorhandener Vertreter	663
c) Vorsorgevollmacht	664
6. Geminderte Entscheidungsfähigkeit	664
C. Vertreter	666
1. Nahestehende Person	666
2. Eignung	667
a) Nicht selbst schutzberechtigt	667
b) Förderliche Ausübung	667
c) Kein Abhängigkeitsverhältnis	668
d) Keine Überschreitung der Höchstgrenze	668
3. Mehrere Erwachsenenvertreter	668
D. Entstehung	668
1. Vereinbarung	668
2. Form	669

3.	Registrierung	671
a)	Allgemeines	671
b)	Voraussetzungen	671
c)	Ablehnung der Eintragung	673
d)	Inhalt der Eintragung	673
e)	Informationspflichten	674
f)	Wer hat Einsicht in das Österreichische Zentrale Vertretungs- verzeichnis?	674
4.	Kosten der Errichtung und Eintragung	675
E.	Beendigung	675
1.	Tod der vertretenen Person oder ihres Vertreters	675
2.	Gerichtliche Entscheidung	676
3.	Eintragung des Widerrufs oder der Kündigung im Österreichischen Zentralen Vertretungsverzeichnis	676
4.	Keine Beendigungsgründe	678
a)	Wiedererlangung oder Verlust der Entscheidungsfähigkeit	678
b)	Zeitablauf	678
F.	Vertretungsumfang	678
1.	Angelegenheiten	678
2.	Handlungsfähigkeit	679
3.	Vertretung im Einvernehmen – „Co-Decision“	680
4.	„Vereinbarter Genehmigungsvorbehalt“	682
5.	Vertretung vor Gericht und Ausübung von Einsichts- und Auskunftsrechten	683
G.	Rechte und Pflichten	684
1.	Allgemeines	684
2.	Rechte	684
a)	Aufwandersatz und Entschädigung	684
3.	Pflichten	686
a)	Wunschermittlung	686
b)	Verständigung und Mitsprache	686
c)	Kontakte	687
d)	Betreuung	687
e)	Verschwiegenheit und Auskunftspflicht	687
f)	Haftung	688
g)	Aufbewahrungspflicht	688
h)	Vermögensverwaltung	688
i)	Personensorge	688
j)	Zustimmung zu medizinischen Behandlungen	689
k)	Dauerhafte Wohnortänderung	689
H.	Gerichtliche Kontrolle	689
1.	Allgemeines	689
2.	Lebenssituation	690
3.	Rechnungslegung	691

VII. Die gesetzliche Erwachsenenvertretung	693
A. Überblick	693
B. Vertretene Person	693
1. Vorliegen einer psychischen Krankheit oder vergleichbaren Beeinträchtigung der Entscheidungsfähigkeit	693
2. Subsidiarität zu Vorsorgevollmacht und gewählter Erwachsenen- vertretung	694
a) Allgemeines	694
b) Kein Vertreter vorhanden	694
c) Fehlen der vollen Entscheidungsfähigkeit	695
d) Keine Wahl eines gewählten Erwachsenenvertreters	696
3. Nichtvorliegen eines Vorab-Widerspruchs	696
a) Allgemeines	696
b) Eintragung im ÖZVV	697
c) Zeitpunkt des Widerspruchs	697
d) Reichweite des Widerspruchs	697
e) Erforderliche Handlungsfähigkeit	698
f) Widerruf des Widerspruchs	699
C. Vertreter	699
1. Kreis der nächsten Angehörigen	699
a) Allgemeines	699
b) Erfordernis des gemeinsamen Haushalts?	701
c) Angehörigeneigenschaft einer in einer Erwachsenenvertreter- Verfügung bezeichneten Person	704
2. Eignung des gesetzlichen Erwachsenenvertreters	705
a) Allgemeines	705
b) Mangelnde Schutzberechtigung	706
c) Erwartung einer dem Wohl der volljährigen Person nicht förderlichen Ausübung der Vertretung	707
d) Kein Abhängigkeitsverhältnis	708
e) Keine Überschreitung der Höchstgrenze von Vertretungen	709
3. Einverständnis der einzutragenden Person	709
4. Verhältnis mehrerer gesetzlicher Erwachsenenvertreter	709
D. Entstehung	710
1. Registrierung im ÖZVV	710
a) Allgemeines	710
b) Voraussetzungen	711
c) Persönliche Belehrung	713
d) Inhalt der Eintragung und Informationspflichten	714
2. Kosten der Eintragung	714
E. Beginn, Dauer, Änderung und Beendigung	714
1. Beginn	714
2. Dauer	715
3. Beendigung	715
a) Tod der vertretenen Person oder des Erwachsenenvertreters	715

b)	Gerichtliche Entscheidung	716
c)	Zeitablauf	716
d)	Widerspruch	717
aa)	Allgemeines	717
bb)	Eintragung im ÖZVV	717
cc)	Dogmatische Einordnung	718
dd)	Reichweite	719
ee)	Verzicht	720
ff)	Widerruflichkeit	720
gg)	Widerspruch des gesetzlichen Erwachsenenvertreters	720
e)	Verlust der Angehörigeneigenschaft	720
f)	Wiedererlangung der Handlungsfähigkeit	722
4.	Änderung	722
5.	Fortführungspflicht	722
F.	Vertretungsumfang	723
1.	Allgemeines	723
2.	Wirkungsbereich	724
a)	Vertretung in Verfahren vor Gerichten und Verwaltungs- behörden	724
b)	Verwaltung von Einkünften, Vermögen und Verbindlichkeiten	726
c)	Abschluss von Rechtsgeschäften zur Deckung des Pflege- und Betreuungsbedarfs	728
d)	Entscheidung über medizinische Behandlungen und Abschluss von damit im Zusammenhang stehenden Verträgen	729
e)	Änderung des Wohnortes und Abschluss von Heimverträgen	730
f)	Sonstige Angelegenheiten	730
g)	Adhäsionskompetenzen	731
3.	Verhältnis zu anderen Vorschriften	732
4.	Einfluss auf die Handlungsfähigkeit	733
G.	Pflichten des gesetzlichen Erwachsenenvertreters	734
1.	Allgemeines	734
2.	Handlungsmaxime	734
3.	Verpflichtung zum Tätigwerden?	734
a)	Allgemeines	734
b)	Beistandspflichtige Angehörige	735
c)	Erwachsenenvertretung als Inhalt familiärer Beistandspflichten? ...	737
d)	Pflicht zum Tätigwerden nach Eintragung im ÖZVV	740
4.	Verständigungs- und Mitspracherechte des Betroffenen	740
5.	Wunschermittlungspflicht	743
6.	Bedürfnisbefriedigung und Bargeldüberlassung bzw Einrichtung eines „Alltagskontos“	743
7.	Verschwiegenheitspflicht	744
8.	Auskunftspflicht gegenüber Angehörigen	745
9.	Persönliche Kontakte und Betreuung	745
a)	Persönliche Kontakte	745
b)	Betreuung	746

10. Gerichtliche Kontrolle	747
a) Allgemeines	747
b) Lebenssituationsbericht	747
c) Rechnungslegung	748
d) Aufbewahrung von Dokumenten	749
H. Entschädigung und Aufwandsersatz	749
I. Haftung des gesetzlichen Erwachsenenvertreters	750
1. Allgemeines	750
2. Rechtliche Sonderbeziehung	751
3. Rechtswidrigkeit	751
4. Verschuldenshaftung	753
a) Sorgfaltsmaßstab	753
b) Verschuldensgrad	754
5. Beweislast	754
6. Gehilfenhaftung	756
7. Richterliches Mäßigungsrecht	758
8. Verjährung	759
J. Haftung der vertretenen Person	760
1. Für nächste Angehörige als gesetzliche Vertreter	760
2. Risikohaftung für Zufallsschäden	760
VIII. Die gerichtliche Erwachsenenvertretung	762
A. Überblick	762
1. Allgemeines	762
2. Regelungsort	763
B. Voraussetzungen für die Bestellung eines gerichtlichen Erwachsenen- vertreters	764
1. Bei der betroffenen Person	764
a) Allgemeines	764
b) Volljährige Person	764
c) Psychische Krankheit oder vergleichbare Beeinträchtigung der Entscheidungsfähigkeit	765
d) Unfähigkeit zur entsprechenden Besorgung der Angelegen- heiten	765
e) Unvermeidlichkeit (Subsidiaritätsprinzip)	765
aa) Allgemeines	765
bb) Vorrang der Unterstützung	766
cc) Vorrang innerhalb der Vertretungsformen	767
2. Beim Vertreter	768
a) Überblick	768
b) Berufung zum gerichtlichen Erwachsenenvertreter	771
aa) Grundsätze	771
bb) Selbst gewählte Person	772
cc) Wünsche dritter Personen	774
dd) Nahe stehende Person	774
ee) Erwachsenenschutzverein	776

ff) Rechtsanwalt (Rechtsanwaltsanwärter), Notar (Notariatskandidat) oder andere geeignete Person	779
c) Eignung zum gerichtlichen Erwachsenenvertreter	785
aa) Allgemeines	785
bb) Umstände auf Seiten der volljährigen Person	785
cc) Umstände auf Seiten des Erwachsenenvertreters	786
dd) Bekanntgabe der Ungeeignetheit	787
C. Vertretungsumfang	788
1. Wirkungsbereich (§ 272 ABGB)	788
2. Genehmigungsvorbehalt	790
D. Beginn, Fortbestand, Änderung und Beendigung	790
1. Beginn	790
2. Änderung und Umbestellung	791
3. Ende	793
a) Allgemeines	793
b) Tod der vertretenen Person oder des Erwachsenenvertreters	793
c) Gerichtliche Entscheidung	794
d) Zeitablauf	794
E. Rechte und Pflichten des gerichtlichen Erwachsenenvertreters	795
1. Allgemeines	795
2. Verständigungspflicht nach Erledigung der Angelegenheiten	796
3. Anspruch auf Entschädigung, Entgelt und Aufwandsersatz	796
a) Überblick	796
b) Entschädigungsanspruch	797
aa) Allgemeines	797
bb) Regelentschädigung	797
cc) Minderungs- und Erhöhungsgründe	800
c) Entgeltanspruch	802
aa) Allgemeines	802
bb) Positive Voraussetzungen	803
cc) Negative Voraussetzungen	804
dd) Entgeltanspruch eines Rechtsbeistands für das Erwachsenenschutzverfahren oder eines einstweiligen Erwachsenenvertreters?	805
d) Vorrang des § 10 ZPO vor § 276 ABGB	806
e) Exkurs: Einfluss der Bestellung eines Rechtsanwalts als gerichtlicher Erwachsenenvertreter auf bestehende Verfahrenshelferbestellungen?	808
IX. Das Österreichische Zentrale Vertretungsverzeichnis	810
A. Einleitung	810
B. Das ÖZVV im neuen Erwachsenenschutzrecht – Grundlagen	811
1. Rechtsgrundlagen	811
2. Systematische Grundlagen	812
3. Zweck der Eintragungen im ÖZVV	815

C. Welche Informationen sind im ÖZVV enthalten?	815
1. Registerdaten	815
2. Registerauszug	817
D. Welche Personen oder Stellen sind zur Vornahme von Eintragungen im ÖZVV berechtigt?	817
E. Wie sind Eintragungen im ÖZVV vorzunehmen?	818
1. Allgemeines	818
2. Ersteintragungen – Ursprungseintragungen	819
3. Zusatzeintragungen	819
4. Beendigungseintragungen	820
F. Wer ist berechtigt, in das ÖZVV Einsicht zu nehmen?	821
G. Was passierte mit zum 1.7.2018 bestehenden Eintragungen im ÖZVV?	823
X. Erwachsenenschutzverfahren	824
A. Allgemeines	824
B. Verfahrensrechte der betroffenen Person	826
1. Allgemeines	826
2. Zustellung und Erläuterung von Beschlüssen	826
C. Zuständigkeit	828
1. Sachliche und örtliche Zuständigkeit	828
a) Allgemeine Regelung (§§ 104a, 109 JN)	828
b) Anrufung eines nicht zuständigen Gerichts (§ 44 JN)	829
c) Übertragung der Zuständigkeit (§ 111 JN)	829
2. Funktionelle Zuständigkeit (§ 19 RpfLG)	831
D. Einleitung des Verfahrens zur Bestellung eines gerichtlichen Erwachsenenvertreters	832
1. Antrag oder Anregung	832
2. Verfahrenseinleitung vor Volljährigkeit der betroffenen Person	834
E. Befassung des Erwachsenenschutzvereins	834
F. Erstanhörung	836
1. Allgemeines	836
2. Ladung der betroffenen Person	837
3. Persönlicher Eindruck des Entscheidungsorgans	838
4. Erstanhörung im Rechtshilfeweg als Ausnahme	840
G. Rechtsbeistand im Verfahren	841
H. Einstweiliger Erwachsenenvertreter	845
1. Voraussetzungen	845
2. Wirkungen	848
I. Sachverständigengutachten	849
J. Mündliche Verhandlung	852
K. Einstellung des Verfahrens	855
L. Inhalt des Bestellschlusses	858
1. Obligatorischer Inhalt	858
2. Fakultativer Inhalt	859
3. Begründungspflicht	860

M. Wirksamwerden der Bestellung eines Erwachsenenvertreters	861
N. Rechtsmittelverfahren	861
O. Verständigungspflichten	864
P. Angehörige	866
Q. Änderung, Übertragung, Erneuerung und Beendigung der gerichtlichen Erwachsenenvertretung	868
1. Allgemeines	868
2. Änderung und Beendigung der gerichtlichen Erwachsenenvertretung	870
3. Erneuerung der gerichtlichen Erwachsenenvertretung	871
4. Übertragung der gerichtlichen Erwachsenenvertretung	873
R. Anordnung oder Aufhebung eines Genehmigungsvorbehalts	875
S. Kosten des Erwachsenenschutzverfahrens	877
1. Kostenersatz durch die betroffene Person	877
2. Kostentragungspflicht des Bundes und Verfahrenshilfe	878
3. Exkurs: Erwachsenenschutzverfahren und Gebührenanspruchsgesetz	879
T. Verhältnis des Erwachsenenschutzverfahrens zu anderen zivilgerichtlichen Verfahren	880
1. Zivilprozess	880
2. Außerstreitverfahren	883
3. Besonderheiten im Zusammenhang mit Verfahren in Ehesachen ...	884
4. Verlassenschaftsverfahren nach der betroffenen Person	884
U. Berichtspflicht und Auskunftsrechte	885
V. Gerichtliche Kontrolle von Rechtshandlungen in der Personensorge ...	886
1. Allgemeines	886
2. Medizinische Behandlung und Forschung	887
3. Sterilisation	888
4. Änderung des Wohnorts	889
5. Kosten	889
W. Genehmigung von Rechtshandlungen in der Vermögenssorge	890
1. Parteistellung im Genehmigungsverfahren	890
2. Zu genehmigende Rechtshandlungen	891
3. Beschluss und „Genehmigungsklausel“	891
4. Kosten	892
X. Geheimhaltungspflicht und Vertraulichkeit der Daten	892
XI. Aufgaben der Erwachsenenschutzvereine	896
A. Errichtung von Vorsorgevollmacht, gewählter und gesetzlicher Erwachsenenvertretung	896
1. Vorbemerkungen	896
2. Die neuen Aufgaben der Erwachsenenschutzvereine	896
3. Errichtung und Registrierung einzelner Vertretungsformen	897
a) Allgemeines	897
aa) Strengere Voraussetzungen für Stellvertretung	897
bb) Vorrang der Unterstützung	897

b)	Vorsorgevollmacht	897
aa)	Erwachsenenschutzvereine als zusätzliche Dienstleister	898
bb)	Kombination Vollmacht mit Vorsorgevollmacht	898
cc)	Eintritt des Vorsorgefalls	899
dd)	Ausschlusskriterien für Erwachsenenenschutzvereine	900
c)	Gewählte Erwachsenenvertretung	900
aa)	Neue Vertretungsform als Lückenschluss	900
bb)	Individuelle bedarfsorientierte Vereinbarungen	901
cc)	Schlussfolgerung für Rechts- und Geschäftsverkehr	902
dd)	Vereinbarungen mit erhöhter rechtlicher Komplexität und Liegenschaften	903
ee)	Priorisierung der gewählten Erwachsenenvertretung	903
d)	Gesetzliche Erwachsenenvertretung	904
e)	Erwachsenenvertreter-Verfügung	906
f)	Praxisrelevante Vorgehensweisen im Bereich Errichtung und Registrierung von Vertretungsformen	907
aa)	Aus der Beratung zu Errichtung und Registrierung	907
bb)	Aus dem Clearing zu Errichtung und Registrierung	907
cc)	Abläufe bei Errichtung und Registrierung	908
g)	Praktische Umsetzung des Rechts auf Selbstbestimmung trotz Stellvertretung	913
h)	Wirksamkeit der Rechtshandlungen vertretener Personen	916
B.	Besonderer Rechtsbeistand gem § 131 AußStrG	917
C.	Sonstige Aufgaben der Erwachsenenenschutzvereine	920
1.	Unterstützung zur Selbstbestimmung (§ 4a Abs 4 ErwSchVG)	920
2.	Vortrag – Information – Beratung	921
D.	Clearing	924
1.	Einleitung	924
a)	Begriff und Entstehungsgeschichte des Clearings	924
b)	Bezug zur UN-BRK	926
c)	Ziele des Clearings	928
d)	Tätigkeitsbereiche im Clearing	929
aa)	Tätigkeiten im Vorfeld von Erwachsenenvertretung und Vorsorgevollmacht	929
bb)	Tätigkeit im Rahmen der gerichtlichen Verfahren – „Clearing im engeren Sinn“	930
cc)	Beratende und unterstützende Tätigkeiten bei bestehenden Vertretungen	931
2.	Grundlagen des Clearings	932
a)	Clearing ist eine auf Berufswissen beruhende Einschätzung	932
b)	Umfassende Wahrnehmung der betroffenen Person	932
c)	Berücksichtigung von Subjektivität	933
d)	Auseinandersetzung mit dem sozialen Umfeld	934
aa)	Kontakt zu Personen im sozialen Umfeld	934
bb)	Umsetzen eines sozialen Behinderungsbegriffes	934

3. Konkrete Umsetzung des Clearings in den gerichtlichen Verfahren ...	935
a) Clearing im Verfahren auf Bestellung eines gerichtlichen Erwachsenenvertreters	935
aa) Gerichtliche Erledigungen im Vorfeld des Clearings	935
bb) Clearingauftrag formell	936
cc) Clearingauftrag inhaltlich	936
dd) Berücksichtigung der Verfahrensrechte von nahen Angehörigen	937
ee) Einbeziehung des Trägers der Sozial- oder Behindertenhilfe	938
ff) Clearingbericht	938
gg) Erörterung eines Clearingberichtes in der Tagsatzung	941
hh) Zustellung eines Einstellungsbeschlusses an den Erwachsenenschutzverein	941
b) Clearing im Verfahren auf Erweiterung, Einschränkung oder Beendigung sowie auf Anordnung eines Genehmigungs- vorbehaltes	942
c) Clearing im Verfahren auf Erneuerung einer gerichtlichen Erwachsenenvertretung	942
d) Clearing Plus – Unterstützung zur Selbstbestimmung	943
e) Clearing im Verfahren auf Genehmigung einer dauerhaften Wohnortänderung	945
aa) Verfahrensrechtliche Rahmenbedingungen des Clearings bei Wohnortänderung	945
bb) Inhalt des Clearings bei Wohnortänderung	946
cc) Bezug zu den sozialen Unterstützungsstrukturen	947
XII. Internationales Erwachsenenschutzrecht	948
A. Einleitung	948
1. Übersicht	948
2. Entwicklungen seit der Voraufgabe	949
B. Allgemeiner Teil	950
1. Einleitung	950
2. Entwicklung des internationalen Erwachsenenschutzrechts	950
3. Übersicht und Systematik	950
4. Haager Erwachsenenschutzübereinkommen (HESÜ) – allgemeiner Teil	951
a) Übersicht	951
b) Räumlicher Anwendungsbereich	951
c) Persönlicher Anwendungsbereich	952
d) Sachlicher Anwendungsbereich	952
e) Zeitlicher Anwendungsbereich	953
f) Grundzüge / Begriff des gewöhnlichen Aufenthalts	953
5. Internationales Privatrecht – allgemeiner Teil	954
a) Bilaterale Verträge	954
b) Anwendungsbereich des HESÜ	954

c)	Allgemeine Bestimmungen des IPR – Übersicht	954
d)	Ermittlung und Anwendung fremden Rechts	955
e)	Ermittlung fremden Rechts im Zusammenhang mit medizinischen Notfällen	955
f)	Das auf die Form einer Rechtshandlung anzuwendende Recht	956
aa)	Übersicht	956
bb)	HESÜ	957
cc)	§ 8 IPRG allgemein	957
dd)	Errichtung der Erwachsenenvertreter-Verfügung und der Patientenverfügung	958
ee)	Registrierung der Erwachsenenvertreter-Verfügung und der gesetzlichen Erwachsenenvertretung im ÖZVV	958
ff)	Errichtung und/oder Registrierung vor bzw durch einen ausländischen Notar, Anwalt, Erwachsenenschutzverein oder Patientenvertreter (Substituierbarkeit)	959
gg)	Ordre-public	960
g)	Vorfragen, ordre-public, Sachnorm- und Gesamtverweisung	962
h)	Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit	962
i)	Gutgläubensschutz nach Art 17 HESÜ und Art 13 Rom I VO ...	963
j)	Internationales Privatrecht im Zusammenhang mit Gerichts- entscheidungen	964
aa)	Grundregel des Art 13 Abs 1 HESÜ und § 15 Abs 1 IPRG ...	964
bb)	Ausnahme des Art 13 Abs 2 HESÜ	965
6.	Internationale Zuständigkeit	965
a)	Allgemein	965
b)	Zuständigkeit für Entscheidungen	966
c)	Bilaterale Verträge	966
d)	Verhältnis zwischen JN und HESÜ (Anwendungsbereich)	967
e)	Zuständigkeitsprüfung und -entscheidung	968
f)	Absehen von der Einleitung oder Fortsetzung des Verfahrens nach § 110 Abs 2 JN	968
g)	Gerichtsanhängigkeit/Koordinierung der Zuständigkeiten	968
h)	Änderung der zuständigkeitsbegründenden Umstände – perpetuatio fori	969
aa)	Problemstellung	969
bb)	Regelung des HESÜ	969
cc)	§ 29 JN	970
i)	Die einzelnen Zuständigkeiten des HESÜ	970
aa)	Zuständigkeit im Vertragsstaat des gewöhnlichen oder schlichten Aufenthalts (Art 5 und 6 HESÜ)	970
bb)	Zuständigkeit des Heimatstaates (Art 7 HESÜ)	971
cc)	Übertragung der Zuständigkeit (Art 8 HESÜ)	973
dd)	Zuständigkeit im Staat der Belegenheit von Vermögen des Erwachsenen (Art 9 HESÜ)	974
ee)	Eilmaßnahmen (Art 10 HESÜ)	975

ff) Zuständigkeit für vorläufige Entscheidungen (Art 11 HESÜ)	975
j) Die Zuständigkeit nach § 110 Abs 1 JN	975
7. Anerkennung, Vollstreckbarerklärung und Vollstreckung	976
a) Übersicht	976
b) Was bedeutet „Anerkennung“ einer Entscheidung?	976
c) Anerkennung nach bilateralen Verträgen	976
d) Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen aus Vertragsstaaten des HESÜ	976
aa) Allgemein (Art 22 HESÜ)	976
bb) Anerkennungs- und Vollstreckbarkeitsverweigerungsgründe nach Art 22 HESÜ	977
e) Anerkennung und Vollstreckbarerklärung von Entscheidungen aus Nichtvertragsstaaten des HESÜ nach §§ 131a ff AußStrG ...	978
aa) Allgemein	978
bb) Anerkennungs- und Vollstreckbarkeitsverweigerungsgründe nach § 131b Abs 4 AußStrG	978
f) Verfahren zur (formellen) Anerkennung und Vollstreckbar- erklärung für Entscheidungen aus Vertragsstaaten und Nicht- vertragsstaaten des HESÜ (§§ 131c ff AußStrG)	978
g) Vollstreckung	979
8. Internationale Zusammenarbeit der Behörden und Gerichte	979
9. Öffentliches Recht	980
a) Regelung der Zuständigkeit auch von Behörden im Anwendungs- bereich des HESÜ	980
b) Anerkennung ausländischer Entscheidungen bzw Rechts- verhältnisse durch österr Behörden	980
10. Andere besonders einschlägige Bestimmungen in VO und Übereinkommen	981
11. Konsularverträge	981
C. Vorsorgevollmacht	981
1. Übersicht	981
2. Anzuwendendes Recht	982
a) Übersicht	982
b) Grundregel des Art 15 Abs 1 und 2 HESÜ	983
aa) Rechtswahl (Art 15 Abs 2 HESÜ)	983
bb) Mangels Rechtswahl anzuwendendes Recht (Art 15 Abs 1 HESÜ)	983
c) „Ausübung“ der Vollmacht (Art 15 Abs 3 HESÜ)	984
d) Beendigung der Vollmacht	984
aa) Beendigung ohne Mitwirkung eines Gerichts (Art 15 HESÜ)	984
bb) Beendigung durch Entscheidung eines Gerichts (Art 16 HESÜ)	984
e) Verhältnis der Vorsorgevollmacht zu anderen Formen der Erwachsenenvertretung	985

3. Entscheidungen des Gerichts (internationale Zuständigkeit und anzuwendendes Recht)	986
a) Übersicht	986
b) Beendigung der Vorsorgevollmacht durch gerichtliche Entscheidung	986
c) Gerichtsentscheidungen im Zusammenhang mit der Kontrolle des Vorsorgebevollmächtigten	986
D. Gewählter Erwachsenenvertreter	988
1. Übersicht	988
2. Anzuwendendes Recht	988
a) Anwendbarkeit des Art 15 Abs 1 HESÜ	988
b) Rechtswahl nach Art 15 Abs 2 HESÜ	989
c) Verhältnis zu anderen Vertretungsformen	990
3. Beendigung der gewählten Erwachsenenvertretung – anzuwendendes Recht und internationale Zuständigkeit	990
4. Kontrolle des gewählten Erwachsenenvertreters durch das Gericht – anzuwendendes Recht und internationale Zuständigkeit	990
E. Gesetzlicher Erwachsenenvertreter	991
1. Übersicht	991
2. Anwendbarkeit des HESÜ	991
3. Internationale Zuständigkeit – Übersicht	992
4. Anzuwendendes Recht – Übersicht	992
5. Zulässigkeit, Voraussetzungen und Wirkungen – anzuwendendes Recht	993
6. Beendigung oder Änderung – anzuwendendes Recht und internationale Zuständigkeit	996
a) Übersicht	996
b) Beendigung oder Änderung ohne Mitwirkung eines Gerichts – anzuwendendes Recht	996
c) Beendigung oder Änderung durch eine Gerichtsentscheidung – internationale Zuständigkeit und anzuwendendes Recht	996
7. Verhältnis zum gerichtlichen Erwachsenenvertreter	997
8. Registrierung im ÖZVV	997
9. Kontrolle des gesetzlichen Erwachsenenvertreters durch das Gericht – internationale Zuständigkeit und anzuwendendes Recht	998
a) Übersicht	998
b) Gerichtliche Genehmigung von Vertretungshandlungen	998
c) Kontrolle durch das Gericht und Berichtspflichten gegenüber dem Gericht	998
F. Gerichtlicher Erwachsenenvertreter	999
1. Entwicklung seit der Voraufgabe	999
2. Verhältnis zu den anderen Vertretungsformen	999
3. Internationale Zuständigkeit	999
4. Anzuwendendes Recht	1000
a) Grundregel des Art 13 Abs 1 HESÜ und § 15 Abs 1 IPRG	1000

b) „Durchführung“ von Maßnahmen nach Art 14 HESÜ und § 15 Abs 2 IPRG	1001
aa) Übersicht	1001
bb) Mögliche Konstellationen	1002
cc) Anwendungsbereich des Art 14 HESÜ und § 15 Abs 2 IPRG – was ist die Durchführung einer Maßnahme?	1002
c) Genehmigungsvorbehalt	1003
d) Die Erwachsenenvertreter-Verfügung	1004
G. Patientenverfügung	1005
1. Übersicht	1005
2. Anzuwendendes Recht	1005
a) Öffentliches Recht oder Privatrecht?	1005
b) Das PatVG als Eingriffsnorm / ordre-public	1006
c) Allgemeine kollisionsrechtliche Anknüpfung	1006
aa) Rechtslage vor der PatVG-Novelle 2018	1006
bb) Die PatVG-Novelle 2018 (§ 1 Abs 3 PatVG)	1006
d) Form	1009
3. Verhältnis der Patientenverfügung zu anderen Vertretungsformen ...	1009
H. Beispielfall	1010
XIII. Erwachsenenschutzrecht und Strafrecht	1014
A. Erwachsenenschutzrecht und materielles Strafrecht	1015
1. Zurechnungsunfähigkeit infolge psychischer Störungen	1015
2. Verminderte Diskretions- und Dispositionsfähigkeit	1017
3. Unterbringung in einer Anstalt für geistig abnorme Rechtsbrecher (§ 21 StGB)	1019
4. Verschwiegenheitspflicht des Vorsorgebevollmächtigten oder Erwachsenenvertreters und ihre (strafrechtliche) Bewehrung	1024
a) Verschwiegenheitspflicht nach § 248 Abs 1 ABGB	1024
b) Verschwiegenheitspflicht nach § 140 Abs 2 AußStrG	1026
c) Verschwiegenheitspflicht der als Erwachsenenvertreter bestellten Rechtsanwälte und Notare	1028
d) Verschwiegenheitspflicht nach § 6 ErwSchVG	1028
e) Verhältnis der strafbewehrten Verschwiegenheitspflichten zueinander	1033
5. Eigenmächtige Heilbehandlung (§ 110 StGB) und Patientenverfügung	1034
a) Allgemeines	1034
b) Voraussetzungen einer Patientenverfügung	1035
c) Einordnung einer entsprechenden Erklärung des Patienten	1036
d) Medizinische Notfallversorgung	1037
e) § 15 PatVG	1038
B. Erwachsenenschutzrecht und Strafprozessrecht	1039
1. Strafrechtliche Prozess- und Verhandlungsfähigkeit des Beschuldigten sowie Beteiligungsfähigkeit des Betroffenen im Unterbringungsverfahren nach § 21 Abs 1 StGB	1039

a)	Strafrechtliche Prozess- und Verhandlungsfähigkeit des Beschuldigten	1039
b)	Beteiligungsfähigkeit des Betroffenen im Unterbringungsverfahren nach § 21 Abs 1 StGB	1041
c)	Verhältnis der zivilrechtlichen Prozessfähigkeit zur strafrechtlichen Prozess- und Verhandlungsfähigkeit des Beschuldigten	1041
d)	Prüfung der strafrechtlichen Prozess- und Verhandlungsfähigkeit des Beschuldigten sowie der Beteiligungsfähigkeit des Betroffenen und Verständigung des PflEGschaftsgerichts	1047
e)	Konsequenzen der irrigen Annahme der strafrechtlichen Prozess- und Verhandlungsfähigkeit des Beschuldigten	1051
2.	Fähigkeit eines sonstigen Prozessbeteiligten, durch eigene Willenserklärungen auf das Strafverfahren einzuwirken	1052
a)	Aktive strafrechtliche und zivilrechtliche Prozessfähigkeit	1052
b)	Vorgehen im Privat- und Subsidiaranklageverfahren, soweit kein Vorsorgebevollmächtigter oder Erwachsenenvertreter bestellt ist	1054
c)	Vorgehen im Adhäsionsverfahren, soweit kein Vorsorgebevollmächtigter oder Erwachsenenvertreter bestellt ist	1056
d)	Vorgehen bei Verfahren, denen ein Ermächtigungsdelikt zugrunde liegt, und bei Opfern, soweit kein Vorsorgebevollmächtigter oder Erwachsenenvertreter bestellt ist	1060
e)	Vorgehen bei Zeugen, soweit kein Vorsorgebevollmächtigter oder Erwachsenenvertreter bestellt ist	1061
aa)	Zeugnisfähigkeit	1061
bb)	Fähigkeit, die Rechte eines Zeugen auszuüben	1061
cc)	Fähigkeit des Zeugen zur Ausübung des Rechts auf Aussagebefreiung nach § 156 StPO und auf Aussageverweigerung nach § 157 StPO	1063
dd)	Fähigkeit des Zeugen zur Ausübung des Rechts auf Aussageverweigerung nach § 158 StPO	1063
f)	Prüfung der aktiven Prozess-, Zeugnis- oder sonstigen Fähigkeit, ein Verfahrensrecht auszuüben	1066
g)	Vorgehen, falls dem Prozessbeteiligten bereits ein Vorsorgebevollmächtigter oder Erwachsenenvertreter für den Bereich des Verfahrens bestellt ist	1067
aa)	Entscheidung des Vorsorgebevollmächtigten oder Erwachsenenvertreters	1067
bb)	Notwendigkeit der pflegschaftsgerichtlichen Genehmigung ...	1069
cc)	Fortgang des Verfahrens	1072
h)	Konsequenzen der irrigen Annahme der aktiven Prozess-, Zeugnis- oder sonstigen Fähigkeit, ein Verfahrensrecht auszuüben	1076
3.	Rechte des betroffenen Beschuldigten und seines Vorsorgebevollmächtigten bzw Erwachsenenvertreters im Strafprozess	1076

a)	Prozessrechtliche Stellung des Beschuldigten	1076
b)	Prozessrechtliche Stellung des Vorsorgebevollmächtigten bzw Erwachsenenvertreters	1077
c)	Widerstreitende Prozesserkklärungen	1085
4.	Sonstige strafprozessuale Fragen im Zusammenhang mit dem Erwachsenenschutzrecht (Gleichwertigkeit von Vorsorgevollmacht, gewillkürter, gesetzlicher oder gerichtlicher Erwachsenenvertretung; Entschlagungsrecht des Vorsorgebevollmächtigten bzw Erwachsenenvertreters)	1085
a)	Gleichwertigkeit von Vorsorgevollmacht, gewillkürter, gesetzlicher oder gerichtlicher Erwachsenenvertretung	1085
b)	Aussagebefreiung und Aussageverweigerungsrecht des Vorsorgebevollmächtigten bzw Erwachsenenvertreters	1086
5.	Sonderbestimmungen für das Verfahren zur Unterbringung in einer Anstalt für geistig abnorme Rechtsbrecher	1088
C.	Erwachsenenschutzrecht und Strafvollzugsrecht	1094
1.	Vollzug einer Freiheitsstrafe an Strafgefangenen mit psychischen Besonderheiten	1094
2.	Vollzug von vorbeugenden Maßnahmen nach § 21 StGB	1096
3.	Kontakt des betroffenen Insassen mit seinem Vorsorgebevoll- mächtigten bzw Erwachsenenvertreter	1099
4.	Gerichtliches Verfahren nach dem Strafvollzugsgesetz	1101
XIV.	Erwachsenenschutzrecht und Verwaltungsrecht	1104
A.	Hinführung	1104
B.	Auswirkungen des Erwachsenenschutzrechts auf das Verwaltungs- verfahren	1105
1.	Prozessfähigkeit im Verwaltungsverfahren	1105
a)	Allgemeines	1105
b)	Neuer Grundsatz: Prozessfähigkeit trotz gesetzlicher Vertretung ...	1106
c)	Ausnahmen	1107
2.	Die gesetzliche Vertretung im Verwaltungsverfahren	1108
3.	Veranlassung der Bestellung eines gerichtlichen Erwachsenen- vertreters durch die Verwaltungsbehörde	1110
4.	Erweiterung der Manuduktionspflicht im Verwaltungsverfahren	1112
5.	Position der Verwaltungsbehörde im Erwachsenenschutz- verfahren	1114
6.	Die gewillkürte Vertretung im Verwaltungsverfahren	1115
7.	Weitere Änderungen/Anpassungen im Verwaltungs(straf)- verfahrensrecht	1116
C.	Anpassung verwaltungsrechtlicher Vorschriften	1117
1.	Allgemeines	1117
2.	Anpassung der Gesundheitsvorschriften des Bundes	1118
a)	Gesetzliche Regelungen	1118
b)	Neue Rechtslage	1119

3. Anpassung der Sozialvorschriften des Bundes	1120
a) Allgemeines Sozialversicherungsgesetz (ASVG)	1120
aa) Gesetzliche Regelungen	1120
bb) Neue Rechtslage (ab 15.8.2018)	1121
cc) Übergangsregelung (1.7.2018 bzw 15.8.2018–1.1.2024)	1122
dd) Rechtslage vom 1.7.2018 bis 15.8.2018	1122
b) Bundespflegegeldgesetz (BPGG)	1123
aa) Gesetzliche Regelungen	1123
bb) Neue Rechtslage (ab 1.7.2018)	1123
4. Sonstige Anpassungen in Bundesgesetzen	1124
D. Auslegung zivilrechtlicher Begriffe in nicht angepassten Gesetzen	1125
1. Interpretation nicht angepasster Bundesgesetze	1125
a) Allgemeines	1125
b) Neue Rechtslage (ab 1.7.2018)	1126
c) Übergangsregelung (1.7.2018–1.1.2024)	1126
2. Interpretation nicht angepasster Landesgesetze	1127
a) Oberösterreichisches Jagdgesetz	1127
aa) Gesetzliche Regelungen	1127
bb) Bisherige Rechtslage (bis 30.6.2018)	1127
cc) Neue Rechtslage (ab 1.7.2018)	1128
dd) Übergangsregelung (1.7.2018–1.1.2024)	1129
b) Niederösterreichisches Sozialhilfegesetz	1129
E. Keine Anwendung des Erwachsenenschutzrechts im Verwaltungsrecht ...	1130
1. Rechts- und Parteifähigkeit	1130
2. Deliktsfähigkeit	1131
3. Unbestimmte Gesetzesbegriffe und Altersangaben	1131
4. Sonstiges	1132
Anhang	1133
Anhang 1: Muster und Richtlinien	1133
Muster 1: Schreiben zur Bekanntgabe einer Vorsorgevollmacht oder Erwachsenenvertretung	1133
Muster 2: Antrittsbericht	1135
Muster 3: Jährlicher Lebenssituationsbericht und Rechnungslegung	1137
Muster 4: Antrag auf pflegschaftsgerichtliche Genehmigung	1139
Muster 5: Schlussbericht.....	1141
Muster 6: Erwachsenenvertreter-Verfügung	1143
Muster 7: Vorsorgevollmacht	1147
Muster 8: Vereinbarung über eine gewählte Erwachsenenvertretung	1155
Muster 9: Patientenverfügung	1162
ÖZVV-Richtlinien 2018	1169
Muster 10: Ärztliches Zeugnis	1179
Muster 11: Gewählte Erwachsenenvertretung	1182
Muster 12: Gesetzliche Erwachsenenvertretung	1184
Muster 13: Gesetzliche Erwachsenenvertretung – Einstweilige Verfügung	1186
Muster 14: Gerichtliche Erwachsenenvertretung	1189

Anhang 2: Gesetzestexte	1193
I. Allgemeines Bürgerliches Gesetzbuch	1193
II. Außerstreitgesetz	1249
III. Zivilprozessordnung	1295
IV. Jurisdiktionsnorm	1296
V. Rechtspflegergesetz	1298
VI. Erwachsenenschutzvereinsgesetz	1300
VII. Notariatsordnung	1308
VIII. Rechtsanwaltsordnung	1317
Stichwortverzeichnis	1323